



Ergebnisse des Bürgerabends am 14.3.23

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 25 Personen

Agenda der Auftaktveranstaltung (vgl. PPT):

- Begrüßung (Ortsbürgermeister Wolfgang Schneider)
- Instrument Dorferneuerung (IfR)
- Kurzer Rückblick: Auftaktveranstaltung am 23.2. (IfR)
- Erörterung und Diskussion zu ausgewählten Themen (alle)

Info: Instrument Dorferneuerung

Das IfR informierte die Bürgerinnen und Bürger über die Hintergründe, die Bausteine und den Ablauf des Instrumentes der Dorferneuerung (s. PPT).

Kurzer Rückblick: Auftaktveranstaltung 23.2.23

Es wurde ein gemeinsamer Blick auf die zentralen Ergebnisse der Auftaktveranstaltung geworfen (insbesondere Stärken und Chancen, Schwächen und Risiken sowie das Leitbild). Vgl. hierzu PPT zum Termin. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bürgerabends bestätigten die Ergebnisse.

Erörterung und Diskussion zu den Themen:

1. Bedarfsgerechte Wohnangebote / Altersgerechtes Wohnen / Alt werden im Dorf
2. Energetische Versorgung
3. Nahversorgung
4. Mobilität

Bedarfsgerechte Wohnangebote / Altersgerechtes Wohnen / Alt werden im Dorf

Zunächst wurde in einer Einführung zum Thema ein Blick auf die demografische Entwicklung in Langenbach geworfen (s. PPT zum Termin). Dabei ist festzustellen, dass sich die Entwicklung der Gesamtbevölkerung in Langenbach in den letzten Jahren, nach einem Abwärtstrend, stabilisiert hat. Stand 31.12.2021 waren nach Angaben des stat. Landesamtes RLP 452 Menschen in Langenbach wohnhaft (nicht mitgerechnet sind dabei die - geschätzt ca. 30 - Angehörigen der amerikanischen Streitkräfte).

Der Anteil älterer Menschen wächst weiterhin sehr stark, was zu einer erhöhten Nachfrage an altengerechtem Wohnen in der Zukunft führen wird.

Gleichzeitig wird durch die zunehmende Heterogenisierung der Bevölkerung (veränderte Familienstrukturen, mehr allein lebende Menschen, individuelle Lebens- und Wohnformen, mehr Zuwanderung) eine starke Differenzierung der Nachfrage nach Wohnraum stattfinden (u.a. Nachfrage nach Single-Wohnen, Wohngemeinschaften, etc.).

Dem gegenüber steht das Angebot an Wohnraum: Häuser und Wohnungen entsprechen oftmals nicht (mehr) dem Bedarf bzw. der beschriebenen Nachfrage (zu groß, nicht barrierefrei, ungünstig geschnitten, hohe Kosten, etc.).

In der Auftaktveranstaltung am 23.2.23 wurden seitens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits vielfältige Handlungsansätze und Projektvorschläge eingebracht, die genau diese Situation bzw. die hieraus entstehenden Handlungsbedarfe aufgreifen. U.a. wurden genannt:

- Mehrgenerationenhaus / Jung und Alt zusammen (Nennung 4x)
- Senioren-WG (Nennung 2x)
- Betreutes Wohnen

- Senioren-Dorf auch für Demenzkranke
- Wohnmodell Schweden (1 Gebäude zentral)
- Eigentumswohnungen in Mitte Dorf-Lage mit Aufzug / Behindertengerecht
- Sanierung / Umbau von bestehender Bausubstanz
- Bedarfsangepasste Wohnangebote
- Preiswerter / bezahlbarer Wohnraum

Im Bürgerabend wurde die oben beschriebene Ausgangslage in Langenbach gemeinsam besprochen sowie die eingebrachten Ideen diskutiert.

Dabei wurden u.a. die folgenden Fragen eruiert:

- Welche Bestandsgebäude / welches Bestandsgebäude bzw. welche Flächen (für einen Neubau) würden sich in Langenbach zur Realisierung eines entsprechenden Projektes eignen?
- Welche Rolle könnte die Ortsgemeinde bei der Projektentwicklung spielen?
- Welche Elemente (Betreuung, Pflege, Treffpunkt/Café, etc.) müsste das Projekt aufweisen?
- Wie könnte die Organisation aussehen? (Projektentwicklung, Trägerschaft, Betrieb, welche Rolle kann die Ortsgemeinde spielen?)

Zunächst wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern festgehalten, dass es Ziel für Langenbach sein muss, allen Einwohnerinnen und Einwohnern möglichst lange ein selbständiges, selbstbestimmtes und sozial eingebundenes Leben im Dorf zu ermöglichen – auch bei Hilfe- und Pflegebedarf. D.h. grundsätzlich ist die künftige Entwicklung von Projekten, welche diesem Ziel dienen, für Langenbach wichtig. Dabei wird als zentral angesehen, dass die notwendige Betreuung bzw. Pflege auch tatsächlich zuverlässig gewährleistet ist. Weiterhin ist wichtig, dass das Angebot in einem gewissen preislichen Rahmen bleibt und „leistbar“ ist.

Da aufgrund der finanziellen Situation von Langenbach die Ortsgemeinde als Träger nicht in Frage kommt, wäre ein Projekt nur über die Einbindung eines Investors realisierbar.

Eine Entwicklung/Umsetzung eines Wohnprojektes in Langenbach wird aus den folgenden Gründen eher als langfristige Aufgabe gesehen:

- Langenbach verfügt aktuell über sehr wenige Möglichkeiten für bauliche Erweiterungen bzw. hat kaum Baulücken. Es wurde die Idee diskutiert, ob ein entsprechendes Projekt auch im Neubaugebiet realisierbar wäre. Nach mehrheitlicher Meinung ist hier jedoch aktuell ebenfalls kein ausreichender Platz vorhanden
- Die einzige Fläche, die geeignet wäre, stellt der Sportplatz dar. Hier ist jedoch die klare Meinung der Bürgerinnen und Bürger, dass der Weiterbetrieb als Sportplatz bzw. Freizeiteinrichtung (s.u.) in jedem Fall zunächst Priorität haben sollte
- Langenbach verfügt aktuell über keine Leerstände, so dass die Nutzung von Bestandsgebäuden aktuell ebenfalls nicht möglich ist
- Vorhandenes Projekt / Angebot an betreutem Wohnen in Konken: Die Nähe zu Langenbach könnte ggf. eine Realisierung erschweren

Im Zusammenhang mit der Diskussion um die Schaffung von altengerechten Wohnraum im Dorf wurde die grundsätzliche Idee eingebracht, den Bau von kleinen Bungalows zu fördern (bis ca. 110 m²).

Nutzung Sportplatz

In der Auftaktveranstaltung zur Dorfmoderation wurde mehrfach der Hinweis eingebracht, dass Überlegungen zu künftigen Nutzungen des Sportplatzes angestellt werden sollten, für den Fall, dass ggf. künftig eine Weiternutzung (als Sportplatz) nicht mehr gegeben wäre. Gleichzeitig wurden bereits verschiedene Ideen für eine mögliche Folgenutzung eingebracht:

- Weiterhin als Freizeit-/Sportfläche für versch. Generationen (versch. Freizeitangebote)
- Als attraktiver Standort für neue Wohnformen / altengerechtes Wohnen
- Umnutzung Sportplatz zu Bauland
- „Treff“ für Wanderer (Gastronomie)

Im Bürgerabend wurden diese Ideen eruiert und diskutiert. Dabei wurde betont, dass der Sportverein als Nutzer aktuell über noch ca. 80 Mitglieder verfügt und ein Weiterbetrieb des Sportplatzes in seiner Nutzung als Freizeiteinrichtung in jedem Fall Priorität haben muss. Dabei sollte jedoch überlegt werden, ob ggf. weitere Angebote (außer reiner Sportplatz/Fußballplatz) möglich wären. Am Bürgerabend und in der Auftaktveranstaltungen wurden folgende Ideen hierzu eingebracht:

- Basketball
- Volleyball
- Frisbee/Feld mit Körben
- Fitnessraum (in bestehender Halle auf Gelände)
- Mountainbike-Trail (in Waldbereich)
- Jugendraum / Platz für die Jugend

Zentral bei allen weiteren Überlegungen zum Sportplatz bzw. seiner Nutzung sind die Vorstellungen und Möglichkeiten des Sportvereines.

Energetische Versorgung

In der Auftaktveranstaltung wurden etliche Hinweise und Ideen bezüglich der energetischen Versorgung von Langenbach eingebracht, u.a. bezüglich der Realisierung von Lösungen zur Nahwärme/Fernwärmeversorgung und der Nutzung erneuerbarer Energien (s. auch PPT und Dokumentation Auftaktveranstaltung).

- Nahwärme / Fernwärme (mehrere Nennungen)
- Biomasse, mehr Eigennutzung des Gemeindewaldes
- Nutzung Erneuerbarer Energien (Windkraft, PV, Holz)
- Erneuerbare Energien auf bereits versiegelten Flächen
- Stromnetz ausbauen (Elektroautos etc.)

Darüber hinaus wurde im Auftakt das Ziel der Energieautarkie für Langenbach im Jahr 2045 formuliert.

Nahwärme/Fernwärme:

Zum Thema Nahwärme / Fernwärme informierte Ortsbürgermeister Schneider die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger über einen anstehenden Informationstermin am 5.4.23. Hier informieren die Stadtwerke Kusel im Rahmen einer öffentlichen Ratssitzung über die Möglichkeiten für Langenbach in diesem Thema. Herr Schneider betonte, dass alle interessierten herzlich eingeladen sind, an der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates teilzunehmen.

Nutzung E. Energien:

Im Bereich der Nutzung erneuerbarer Energien spielt die Windkraft für Langenbach eine zentrale Rolle. Da die beiden im „Windpark Langenbach“ umgesetzten Windkraftanlagen nicht auf Langenbacher Gemarkung stehen, profitiert die Gemeinde von diesen Anlagen nicht oder nur geringfügig. Ein dritter Standort einer Anlage in diesem Windpark wäre möglich, sofern ein Abstand von 800 m zur Siedlung rechtlich zulässig wäre (aktuell gelten 900 m als Mindestabstand). Bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Bürgerabends herrscht Einigkeit darüber, dass die Realisierung der dritten Windenergieanlage für Langenbach sehr wichtig wäre, auch um das formulierte Ziel der Energieautarkie erreichen zu können. Alternative Standorte existieren in Langenbach nicht.

Herr Schneider informiert noch darüber, dass Überlegungen zur Realisierung einer PV-Anlage (Gemarkungen Konken, Langenbach, Herschweiler-Pettersheim) existieren.

Hinsichtlich der Nutzung von Photovoltaik wurde angeregt, vorhandene Dachflächen stärker zu nutzen (öffentliche und private Dachflächen). Konkreter Handlungsansatz kann hier eine Informationsveranstaltung im DGH sein, um über den aktuellen Stand der Technik (PV, Speichertechnik), Umsetzungsmöglichkeiten etc. zu informieren. Als erste Ansprechpartner hierfür werden die Klimaschutzmanager der VG und des Kreises gesehen. Auch für andere Themen wird die Durchführung von Info-Veranstaltungen als guter Ansatz benannt.

Holz:

Hinsichtlich der verstärkten Nutzung des Energieträgers Holz wurde die Idee eingebracht, das vorhandene Angebot des Forstamtes bezüglich der Beratung und Unterstützung von Privatwaldbesitzern stärker zu nutzen bzw. bekannt zu machen. Das Forstamt verfügt über einen Privatwaldbetreuer, der bedarfsbezogen hier beraten und unterstützen kann.

Stromversorgung

Im Auftakt wurde darauf hingewiesen, dass bei künftiger verstärkter Nutzung von elektrischem Strom (Elektrofahrzeuge, Wärmepumpen) das vorhandene Netz aller Voraussicht nach nicht mehr ausreichen wird und angepasst werden muss. Dieser Gedanke wurde am Bürgerabend bestätigt und gleichzeitig die Frage aufgeworfen, wie hoch eigentlich der aktuelle Strombedarf des Dorfes ist. Im Zusammenhang mit der Zielsetzung der Autarkie muss auch eruiert werden, wie viel überhaupt (selbst) erzeugt werden müsste.

Nahversorgung

Langenbach verfügt aktuell über keine Einrichtung zur Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs. In der Auftaktveranstaltung wurden etliche Hinweise eingebracht, die den Bedarf in Langenbach hierfür aufzeigen. Gleichzeitig wurde aber auch der Hinweis eingebracht, dass ein Privatakteur (Herr Kayser) die Schaffung eines Angebotes plant.

Dieser Aspekt wurde diskutiert und Herr Kayser stellte seine umfangreichen Überlegungen im Bürgerabend vor:

Herr Kayser plant die Vermarktung von (ausschließlich) selbst erzeugten und veredelten Lebensmitteln in Langenbach. Genannt wurden u.a. Gemüse, Obst, Schweinefleisch, Backwaren. Auch die Erzeugung und der Vertrieb von haltbaren Lebensmitteln (eingekochte Waren) ist angedacht. Es ist geplant, einen Neubau hierfür innerhalb der nächsten 5 Jahre zu errichten. Bis dahin sollen Produkte immer Samstags angeboten werden, danach dann täglich.

Mit dem Angebot verknüpft wird nach Aussagen von Herrn Kayser auch die Schaffung von Arbeitsplätzen im Dorf (Erzeugung und Verkauf von Lebensmitteln) sein.

Über das beschriebene Angebot der Nahversorgung hinaus denkt Herr Kayser über die Erzeugung von Pellets (Strohpellets) als Energieträger nach.

Für Langenbach wäre das beschriebene Projekt ein sehr gutes und wichtiges Angebot, welches Aspekte der Nahversorgung mit Aspekten der nachhaltigen Erzeugung und Vermarktung von regional erzeugten Lebensmitteln ideal verknüpft. Lokale Wertschöpfungsketten würden entstehen und die Schaffung wohnortnaher Arbeitsplätze gefördert werden.

Mobilität

Verschiedene Hinweise zur Mobilität wurden im Zuge der Auftaktveranstaltung zur Dorfmoderation eingebracht. Dabei fanden sich die Hinweise auf zwei Ebenen, der innerörtlichen Mobilität und der Erreichbarkeit umliegender Orte.

Hinweise bezüglich innerörtlicher Mobilität:

- Problem / Defizit: Fußweg Buchweg zur Bushaltestelle fehlt

- Beleuchtung Wiesenstraße fehlt teilweise (Teil im Oberdorf)
- Friedhof: Weg schlecht für Rollator oder Rollstuhl
- Haltestellen nicht optimal

Die drei ersten Punkte wurden von den Bürgerinnen und Bürgern bestätigt und werden entsprechend aufgenommen.

Bei den Haltestellen ist geplant, bei einem künftigen Ausbau der Straße die Haltestellen barrierefrei zu gestalten. Aktuell wird hier jedoch kein kurzfristiger Handlungsbedarf gesehen.

Bezüglich der Erreichbarkeit umliegender Ziele wurden folgende Punkte diskutiert bzw. festgehalten:

Motorisierter Individualverkehr / Auto:

Die Erreichbarkeit / Anbindung durch das Auto ist in Langenbach sehr gut. Die Nähe zur B 420 und zur Autobahnanbindung Konken spielen hierbei die Hauptrolle. Die Tatsache, dass Langenbach gleichzeitig sehr ruhig gelegen ist bzw. kein Durchgangsverkehr existiert, wird als herausragende Stärke des Dorfes benannt.

ÖPNV:

Die Anbindung mit dem Bus ist in Langenbach besser, als in vielen anderen kleineren Ortschaften auf dem Land. Dennoch bestehen hier, wie im ländlichen Raum allgemein, Defizite. Über die Anpassung von Details in der Anbindung könnten deutliche Verbesserungen erreicht werden. Hierzu gehört u.a., dass ein früherer Bus nach Homburg/Saar die Erreichbarkeit der Frühschicht sicherstellen könnte. Aktuell fährt der erste Bus nach Homburg zu spät hierfür.

Die beiden bestehenden ergänzenden Angebote Ruftaxi des Kreises sowie Bürgerbus der VG wurden ebenfalls diskutiert und ihr grundsätzlicher Wert hervorgehoben. Nach Einschätzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird das Ruftaxi in Langenbach sehr gut genutzt (Angebot von 05.00 Uhr bis 22.00 Uhr, auch am Wochenende). Jedoch besteht beim Ruftaxi das schwerwiegende Defizit, dass dieses nur innerhalb der alten VG Glan-Münchweiler verkehrt bzw. deren Grenzen nicht überschreitet. Hier sollte auf eine Veränderung hingearbeitet werden.

Der Bürgerbus der VG wird nach Einschätzung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen dagegen in Langenbach kaum genutzt. Als Handlungsansatz wurde diskutiert, das Angebot im Dorf mehr publik zu machen.

Für den gesamten ÖPNV wurde festgestellt, dass der Ticket-Kauf zu kompliziert ist und das Angebot auch zu undurchsichtig ist. Hier sollte auf eine Vereinfachung und bessere Transparenz hingearbeitet werden.

Fahrrad:

Langenbach besitzt aktuell keine Anbindung an umliegende Ortschaften über ausgewiesene Fahrradwege. Langfristig sollte insbesondere eine Anbindung an den (im Radwegekonzept des Kreises geplanten) Fahrradweg Konken-Selchenbach angestrebt werden.